



Spieleufel

sich in ihm die Leidenschaften der Liebe widerspiegeln, auch dann, wenn sie sich bis zur Ekstase steigern. Während das Antlitz häßlich verzerrt den Ausdruck dauernd behalten kann, löst sich die ekstatische Verzerrung der Frauenhand immer wieder in Harmonie auf.

Oft, wenn das Antlitz schon deutlich die Spuren des Alters trägt, erscheint die Hand immer noch jugendlich und blühend. Man kann daher verstehen, daß bei einer großen Anzahl von Männern bei der Beurteilung einer Frau das Aussehen der Hand von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Casanova schildert in seinen Memoiren die Hände einer Kammerzofe folgendermaßen: „— — während ihr Antlitz ein nichtssagendes Domestikenlächeln trug, hatte sie die feinen, herrlichen, schlanken Hände einer Marquise — —.“

★

Es ist ein sprachliches Unglück, daß sich in unserer schönen Sprache „Hände“ auf „Bände“ reimen. In jedem zweiten, anständigen Refrain, der noch etwas auf sich hält, muß, jawohl: muß es heißen: „Ihre Hände — sprechen Bände . . .“ Was natürlich lächerlich wenig sagt. Hände sprechen mehr als Bände, sie sprechen mehr als Lexika und mehr als komplette Bibliotheken. Sie sprechen mehr als die ausdrucksvollsten Beine, sie sprechen mehr als alle, alle anderen Körperformen, mehr als das Mienenspiel der besten Schauspieler — — — mehr als Lippen.

★

„Was würden Sie, meine Gnädige, tun, wenn Sie, von einem gräßlichen Flugzeugunglück betroffen, mittels eines Fallschirms Ihr nacktes Leben retten könnten,